Kriegstüchtig versus Verteidigungsbereit?

Der Kommentar zum Zeitgeschehen

von Jürgen Scherer

Wie immer, wenn eine Propagandamaschinerie in Gang gesetzt wird, werden Begrifflichkeiten in die Welt gesetzt, die der Überwältigung des zukünftigen Kanonenfutters dienen sollen. Zugleich verweisen solche Begriffe auf ihre eigene Basis und damit auf die Absichten ihrer (Be)NutzerInnen.

Beginnen wir mit dem Begriff "kriegstüchtig".
Ohne jegliche Wortbedeutungsherleitung weiß jede/r Mensch sofort, worum es geht: Wenn jemand "kiegstüchtig" ist oder werden soll, dann muss er/sie in den Krieg ziehen können oder wollen oder sollen; muss bereit sein dazu, anderen Menschen (!) Gewalt anzutun, meist tödliche mit allen möglichen Mitteln und Tötungswerkzeugen (vom einfachen "Seitengewehr" bis zur fernsteuerbaren Drohne); muss bereit sein in andere Länder einzudringen und die dort Lebenden zu beherrschen.

Meist geschehen solche Dinge aufgrund von vermeintlichen oder wirklichen Bedrohungslagen oder Eroberungsgelüsten, die von den jeweils Herrschenden kreiert oder ausgerufen werden. Derzeit gestaltet das Ganze sich offensichtlich so, dass die in unserem Land tonangebende Elite den provozierten und unsäglichen Angriff Russlands auf die Ukraine als Vorwand nutzt, schon lange in den Schubladen der Kriegsfalken gebunkerte militaristische Ziele in die Tat umzusetzen.

Bild von OpenClipart-Vectors auf Pixabay

Diese Ziele treten immer deutlicher zutage: Größte Armee in Europa auf die Beine stellen/Im Weltraum immer schussbereit sein/Deutschland zum übergroßen Global Player machen. Dies alles mit unabsehbaren Folgen für uns alle und in vielerlei Hinsicht nicht in unserem Interesse, wohl aber in dem der sich zu solcherlei Zielsetzung berufen fühlenden herrschenden wirtschaftlich-politischen Elite unseres Landes.

Daher die Angstschürerei vor dem "Russischen Bären", dessen in der Seele der Deutschen verankerten "Ungeheuerlichlkeit" derzeit unablässig abgerufen wird, um unsere "pazifistisch verseuchte" Gesellschaft auf Kriegskurs zu trimmen.Allerdings hat sich gezeigt, dass die bisher angewandte Angststeuerung nicht ausreichend verfängt.

Andere Mittel sind, quasi flankierend, vonnöten, wenn das zukünftige Kanonenfutter, oder sollte man sagen, die zukünftigen Drohnenritter, auf Vordermann und Vorderfrau gebracht werden sollen.

Die mutmaßlichen BeraterInnen in Politik und Wirtschaft haben wohl dazu geraten, den Begriff "kriegstüchtig" nicht zu überstrapazieren und stattdessen öfter den Begriff "verteidigungsbereit" einzusetzen. Schließlich sei doch für jeden Menschen einsehbar, dass man sich in einer Notwehrsituation verteidigen müsse.

Mit dieser Begrifflichkeit könnten wohl mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden:

Erstens könne das Sicherheitsbedürfnis der Menschen angesprochen werden.

Zweitens würde die bisherige Aggressivitätsrhetorik reduziert - mit der Möglichkeit besserer Einflussnahme auf Otto und Elfriede Normalverbraucher und deren Kinder und Kindeskinder.
Drittens würden nicht immer nur die Regierungsfalken im Vordergrund stehen, vielmehr bestehe die Möglichkeit, diese Falken etwas moderater zu inszenieren, sozusagen als Schutzvögel mit eingeklappten Krallen.

Zu guter Letzt könnte das eigentliche Ziel, für die Bevölkerung aus dem Bewusstsein reduziert werden, nämlich dass Deutschland wieder den "Griff nach der Weltmacht" anstrebt, und zwar auf Deibel komm raus - und das ohne greifbaren Nutzen für Otto, und Elfriede und deren Nachkommen, eher zu deren Schaden!

Mit dieser zu beobachtenden "samtpfötig-hinterfotzig" daher kommenden Rhetorik, soll es gelingen, ""Kriegstüchtigkeit " in die nicht gar so verruchte "Verteidigungsfähigkeit" einzubetten oder sollte man sagen: umzumünzen?

Auf jeden Fall mit dem unbeirrbar weiterhin verfolgten Ziel: Wir brauchen DrohnenkämpferInnen für eine deutsche Weltmacht mit Zukunfts - und, wer weiß, Untergangsperspektive…

Eines wissen wir allerdings genau aus der Geschichte der Menschheit: Die Hybris der Mächtigen hat sich auf Dauer nicht ausgezahlt; für die "Mächtigen nicht, für ihre willigen MitläuferInnen nicht und für die Widerständigen schon gar nicht.

Noch können wir uns gegen die von den Mächtigen in unserem Land auf die Gleise gesetzten militaristisch-zerstörerischen Anfänge wehren!

Über den Autor
Jürgen Scherer ist ehemaliger Lehrer für Geschichte und Politik an einer hessischen Gesamtschule und GEW-Mitglied. Er schrieb früher für das Magazin Auswege, jetzt für das GEW-MAGAZIN.